

Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Joseph Reinickendorf

Bonifaziusstr. 16/18, 13509 Berlin



Raum und Fläche

Die dem hl. Joseph, Patron der Arbeiter, gewidmete Kirche ist Mittelpunkt der ersten katholischen Siedlung Berlins, die auf Initiative des Priesters, Sozialpolitikers und Weltstadtapostels Carl Sonnenschein ab 1924 entstanden war. Nach Plänen des Berliner Architekten Josef Bischof wurde sie 1932/33 in den Formen der Neuen Sachlichkeit mit kubischer Turmfassade errichtet.

Am Außenbau fällt die extreme Verknappung des Baukörpers auf, durch baukastenartig zusammengesetzte Rechteckformen mit großen Flächen glatter und geschlossener Außenhaut, die nur durch verschiedene Tür- und Fensterformen geöffnet und geziert ist. Die moderne Gesinnung der Bauherren und des Architekten zeigt sich auch an den Materialien und der Bautechnik – die Kirche ist ein Eisenbetonbau mit sorgfältig versetzter und glatt gestrichener Ziegelverblendung.

Die große steinerne Skulptur des Patrons über dem mittigen Portal ist ein Werk von Josef Thorak, der in der nationalsozialistischen Zeit ein vielbeschäftigter Bildhauer wurde und für den Chorraum der Kirche auch ein Kruzifix geschaffen hat, dessen Verbleib unbekannt ist. Der einschiffige hell verputzte Saalraum mit eingezogenem Chor und hochliegenden Rundfenstern wurde nach Kriegszerstörungen (1941 Chor und Decke) und Wiederaufbau (1959) nach dem Zweiten Vatikanum der neuen Liturgie entsprechend umgestaltet (Abbau von Hochaltar, Kommunionbank und Kanzel). 1999 kam ein bronzenes Kreuz über dem Altar (Lebensbaum) von Paul Brandenburg über eine private Stiftung in die Kirche. Das in den sachlichen Stilformen der Zeit gefasste liturgische Gerät, u.a. die Monstranz von 1937, ist erhalten.

Dr. Christine Goetz



Erzbistum Berlin

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de